

# SANKT GEORGS BLATT

24. Jahrgang

April 2009

## Aus dem Inhalt:

Gedanken	Seite	2
Vinzentinische Familie	Seite	3
Christl.-Muslim. Forum	Seite	5
Karl Rahner	Seite	7
Osterbasar 2009	Seite	8
St. Georgs-Gemeinde	Seite	13
Kultur	Seite	15
Magda	Seite	16



Wir wünschen ein gesegnetes Osterfest

*Foto: Gero Weinmann*

## Buße - Umkehr - Auferstehung

*Von der Osterbeichte hört man heute nicht mehr so viel. Und doch ist das Osterfest wesentlich mit dem Element der Buße und Umkehr verbunden, wenn man die Geschichte mit einem anderen Blick betrachtet.*

Das größte Fest der Christen ist Ostern, wer wird das bezweifeln! Wohl hängt unser Herz eher an Weihnachten, wenn wir uns daran erinnern, dass Gott Grenzen überwunden hat und durch die Geburt Jesu Mensch geworden ist. Zu Ostern freuen wir uns, dass dieser Jesus Christus die letzte Grenze des Menschen, den Tod, überwunden hat: Die Freunde Jesu erleben die Gegenwart ihres Herrn und Meisters auch nach seinem Tod. Diese Erfahrung gibt ihrem Leben einen neuen Sinn.

Der Sieg über den Tod, das "Leben in Fülle", wird als so wichtig erkannt, dass sich die Urgemeinde an dieses Ereignis Woche für Woche erinnern will und so entsteht der Sonntag als erster Tag der jüdischen Woche, an dem man sich trifft



und das gemeinsame Mahl feiert. In Dankbarkeit (Eucharistie) erinnert man sich gegenseitig an das Heilswirken Gottes (Erinnerung: memoria) und erlebt es neu. Dadurch wird Gemeinschaft (communio) erlebbar, aber auch neu gestiftet und begründet. Die Gruppe der "zum Glauben Berufenen" wird sichtbar: KIRCHE als Grundsakrament entsteht.

Im Alltag der Kirche gelingt nicht immer alles so, wie es sein könnte. Immer wieder werden wir zu Sündern "in Gedanken, Worten und Werken". Deshalb entsteht schon sehr früh in der Kirche das besondere Sakrament der Vergebung. Wenn das allgemeine Schuldbekennnis am Beginn der

Eucharistiefeier und die gegenseitige Zurechtweisung und Vergebung nicht mehr reicht, weil Kapitalvergehen vorliegen (Glaubensabfall, Mord und Ehebruch), dann kann der Leiter der kirchlichen Gemeinschaft, also der Bischof, diesen Sünder aus der Gemeinschaft ausschließen. Allerdings bleibt die Chance, dass der Sünder sich bessert, Buße tut und nach einer bestimmten Zeit wieder aufgenommen wird. Der Tag dieser Wiederaufnahme war lange Zeit der Gründonnerstag. Den Karfreitag erlebten diese Büsser wohl in einer besonderen Weise und in der Osternacht durften sie mit den Neugetauften wieder an der vollen Gemeinschaft der Kirche teilhaben.

In klösterlichen Gemeinschaften hat sich parallel zur formal-öffentlichen Seite die Gesprächsebene mit beratender Funktion entwickelt. Man suchte sich einen "Seelenführer", mit dem man seine Probleme besprach und der auf Grund seiner Erfahrung in spiritueller Hinsicht auch helfen konnte.

Wie oft man das Sakrament der Vergebung glaubwürdig empfangen kann und soll, darüber hat es im Laufe der Kirchengeschichte sehr unterschiedliche Meinungen gegeben. Wurde die öffentliche Seite betont, dann war man eher zurückhaltend. Man kann nicht "Umkehr" pflegen, indem man sich immer wieder umdreht und neu bekehrt. So wie der Taufe wurde deshalb auch der Buße "Einmaligkeit" zugeordnet. Wenn man hingegen dem begleitenden und befreienden Gespräch, der vergebenden und Mut machenden Handauflegung durch den Priester, in dem man in diesem Augenblick ja Christus selber sieht, in den Vordergrund stellt, dann bekommt die oft wiederholte Beichte einen Sinn. Diese Form kann aber auch die Glaubwürdigkeit verlieren, wenn sie zur reinen formalistischen Zeremonie verkommt.

Eine Besinnung, eine Prüfung, im Falle einer Fehlentwicklung auch eine Umkehr und Buße ist aber sehr angebracht, wenn man das größte, wichtigste und bis an die Grenzen des Menschen reichende Fest würdig feiern will.

## "Vinzi"-Initiator Wolfgang Pucher CM wird 70

Der durch sein Engagement in der Vinzenzgemeinschaft in ganz Österreich bekannt gewordene Grazer Pfarrer und Lazarist Wolfgang Pucher CM vollendete am 31. März sein 70. Lebensjahr. Sein konsequentes und auch Konflikte nicht scheuendes Eintreten für Obdachlose, Bettler u.a. Randgruppen hat ihm auch außerhalb der Kirche viel Anerkennung eingetragen. Die für Ende März anberaumte Geburtstagsfeier für Pucher musste aufgrund einer schweren Lungenentzündung des Jubilars auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Der Grazer Bischof Egon Kapellari würdigte Pucher in der "Kleinen Zeitung" als "höchst engagierten Seel- und Leibsorger" und dankte seinem ehemaligen Studienkollegen für dessen Wirken. "Sich selbst und anderen war er oft unbequem", so der Bischof wörtlich. "Die Ernte an seinem 70. Geburtstag ist jedenfalls groß."

Auch der frühere Grazer Bürgermeister Alfred Stingl lobte seinen langjährigen sozialpolitischen Weggefährten als "eine tragende Säule im Kampf gegen die Obdachlosigkeit". Pucher habe den Menschen ihre Würde zurückgegeben und dafür auch "viel einstecken müssen, auch für seinen Einsatz für jene, die abschätzig als Bettler abgetan werden."

"Rebell der Nächstenliebe" lautet der Titel eines Buches, das der "Styria"-Verlag anlässlich des runden Geburtstages von Pucher jetzt herausgebracht hat. Die Wiener Journalistin Cornelia Krebs verfasste ein Porträt, das Puchers Leben und Wirken aus seiner eigenen Perspektive darstellt. Der Band greift nicht nur das Engagement für die Armen auf, sondern geht mit vielen sehr persönlichen Erinnerungen bis in die Jugendzeit des "Vinzi"-Pfarrers zurück.

Pucher gibt Einblick in das Gefühlsleben eines Pfarrers, der auch manchmal mit Gott hadert: "Ich weigere mich auch heute noch, die Verpflichtungen einzugehen, alles, was ich predige, auch machen zu müssen. Ich bin zum Beispiel jähzornig. Schon als Kind war ich ein Zornbinkerl. Das ist nicht sehr christlich und moralisch auch nicht in Ordnung. Aber ich konnte mich nie davon lösen und werde es auch nie können."

Wolfgang Pucher wurde am 31. März 1939 im steirischen Zerlach geboren. Er besuchte das Grazer Priesterseminar und trat in den Lazaristenorden ein. Zum Priester wurde er 1963 geweiht. Ab 1969 arbeitete er am österreichischen St. Georgs-Kolleg in Istanbul, wo er als Internatsleiter und Seelsorger tätig war. Von ihm stammt die Idee, einen jährlichen Osterbasar zur Unterstützung sozialer Aufgaben abzuhalten.

Im Jahr 1973 wurde er Pfarrer der St.-Vinzenz-Kirche in Graz. In seiner ersten Predigt kündigte er bereits an, was er in den folgenden 36 Jahren tagtäglich einlöste:

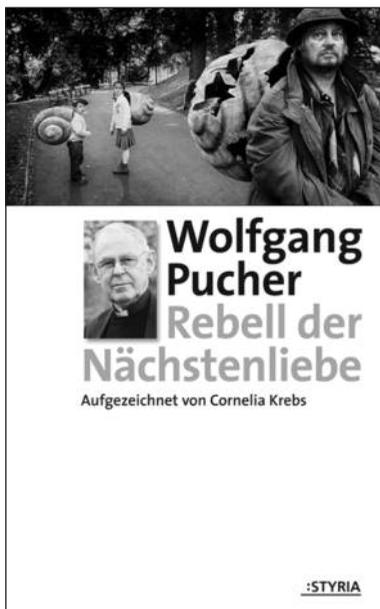
"Ich werde für alle Menschen da sein - aber in erster Linie für diejenigen, die mich am meisten brauchen."

Bewegt vom Vorbild des Pfarrpatrons und Gründers der Lazaristen Vinzenz von Paul engagierte sich Wolfgang Pucher sehr stark in der international tätigen katholischen Vinzenzgemeinschaft in verschiedenen österreichischen Gruppen, wobei dieses Wirken bis zu uns nach Istanbul Auswirkungen zeigte. Im Jahr 1991 begleitete er gemeinsam mit Dr. Alois Fauland die Entstehung der Vinzenzgemeinschaft St. Georg.

Breiten Raum bekommt im neuen Buch auch die Begeisterung Wolfgang Puchers für neue Ideen im



Wirken dieser Gemeinschaft und deren Entwicklung vom ersten "VinziBus" 1991 bis hin zu jüngsten Erfolgen mit "Niederlassungen" in ganz Österreich. Abgedruckt wurden aber auch Briefe von "Gegnern", um zu zeigen, auf welchen Widerstand er dabei gestoßen ist.



1993 eröffnete Pucher im Grazer Stadtteil St. Leonhard das sogenannte "Vinzidorf", wo

Wohnungslose eine Heimstatt in einer Baucontainer-Siedlung fanden. Es folgten der Aufbau weiterer sozialer Einrichtungen in Graz wie "VinziBett" (Nachtschlafstelle), "VinziBus" (mobile Essensausgabe), "VinziHaus" (Anlaufstelle für Hilfesuchende), "VinziMarkt" (Sozialmärkte), "VinziNest" (Notschlafstelle für Ausländer) oder "VinziSchutz" (Notschlafstelle für Ausländer). In Wien gründete Pucher ebenfalls ein "VinziRast" und "VinziBett" sowie im Jahr 2008 einen Sozialmarkt. Diese Initiativen sind Teil der international tätigen katholischen Vinzenzgemeinschaft.

Pucher wurde für sein Engagement vielfach ausgezeichnet, u.a. als "Österreicher des Jahres" im Bereich Soziales Engagement (2005) und dem Leopold-Kunschak-Anerkennungspreis (2008).

**Wolfgang Pucher.** *Rebell der Nächstenliebe.* Aufgezeichnet von Cornelia Krebs. Styria Graz. 240 Seiten; ISBN: 978-3-222-13264-3; 24,95 Eur

### Ein kurzer Textauszug:

"... Es kann vorkommen, dass ich auch nicht weiter weiß. Dann liege ich abends im Bett, mit den Armen auf der Decke und mit geöffneten Händen. Und dann sage ich zu Gott: "Ich bin nicht mehr bereit, weiter zu machen. Wenn Du noch etwas mit mir vorhast, dann tu es. Ich kann nicht mehr." Noch nie war das vergebens. Nach einer halben Stunde oder Stunde löst sich der Krampf. Ich klammere mich mit einem Mal nicht mehr so fest an die Umstände, die mich fertigmachen. Ich löse mich von mir selbst, und jemand kann in mich hineinwirken. Ich erzählte das unlängst einer Frau, die ziemlich chaotisch ist und sich im Leben nicht so richtig zurechtfindet. Sie solle das einmal ausprobieren und mich am nächsten Tag anrufen. Sie tat es und erzählte mir, es habe wirklich funktioniert, aber leider nur für eine Stunde.

Ich sagte ihr, sie solle es weiter praktizieren, denn in ihrem Leben sei wohl so viel in Unordnung, dass der Herrgott zum Aufräumen wohl mehr Zeit brauchen würde.

Es gibt Leute, die mein Handeln nicht nachvollziehen können. Doch ihre Kritik geht völlig ins Leere. Vielleicht bekomme ich ja durch meine Tätigkeit einen besonderen Zugang zu Menschen, den diejenigen, die Seelsorge rein als Sakramentenpastoral betrachten, kaum je haben werden. Diejenigen, die nur für jene predigen, die ohnehin schon gläubig sind. Ich fühle mich zu denen gesandt, die verloren sind. Für die Menschen, die brav in die Kirche gehen und den Rosenkranz beten, braucht Gott mich nicht. Die sind ja schon auf dem sicheren Schiff. Ich will aus dem sicheren Schiff aussteigen, mich in ein Schinkel setzen und mich den Wellen und Stürmen des Lebens aussetzen. Wenn ich dann Halt gefunden habe mit meinem Boot, rufe ich dem anderen zu: "Ich habe Halt gefunden! Willst du nicht auch? Ich werf dir ein Seil zu, und dann machen wir gemeinsam fest!" Diesen Anker des Glaubens kann man nur bei Gott ganz sicher festmachen.

Und dafür, dass ich diesen Ankerplatz anderen vermittele, dafür bin ich da. Das ist Seelsorge."

## Wien: Domführung für muslimische Studenten

Eine christlich-muslimische Begegnung "der besonderen Art" fand im Wiener Stephansdom statt: Auf ausdrücklichen Wunsch von muslimischer Seite führte die Wiener Diözesanarchivarin Annemarie Fenzl eine Gruppe von 25 muslimischen Studierenden der Religionspädagogik rund drei Stunden durch den Stephansdom. Es sei eine "offene und von wohlwollendem Interesse" geprägte Begegnung gewesen, so Annemarie Fenzl. Beeindruckt habe sie das detaillierte Wissen der jungen muslimischen Besucher über das Christentum.

Zu den Stationen der Führung zählte u.a. das Grab Kardinal Königs in der Unterkirche. Sie habe die Führung als Beitrag zur Verständigung der monotheistischen Religionen "ganz im Geiste Kardinal Königs" angelegt, sagte Annemarie Fenzl. Die Persönlichkeit Kardinal Königs sei den muslimischen Studierenden wohlbekannt gewesen. Besondere Zustimmung habe sie für den von Kardinal König stammenden Hinweis geerntet, dass Christen und Muslime nur durch die Überwindung der gegenseitigen Ängste und Vorurteile zu einem besseren und friedvollen Miteinander finden können. Eine Erweiterung des Wissens über die Religion des jeweils Anderen sei da ein wesentlicher Schritt. Die Domführung sei auch für sie selbst "eine spannende Bereicherung" gewesen, da sie durch die Fragen der muslimischen Studierenden den Dom "mit ganz anderen Augen" kennengelernt habe, so die Diözesanarchivarin.

Großen Zuspruch fand unter den Studierenden vor allem ein Zitat Kardinal Königs, mit dem Annemarie Fenzl die Führung eröffnet. Es stammt aus einem Vortrag Kardinal Königs vor dem "Lions Club" Wien-Europa am 5. Dezember 1994 unter dem Titel "Christentum und Islam - Möglichkeiten und Grenzen eines Dialoges". Wörtlich heißt es in dem Zitat: "Es gehört zu den weitreichenden, die Menschheit belastenden Missverständnissen, dass die drei monotheistischen Religionen - Judentum, Christentum, Islam - untereinander durch geschichtliche Missverständnisse und Vorurteile verfeindet, zerstritten und von einem an der Wurzel sitzenden Misstrauen erfüllt

sind... Es ist tragisch, dass diese drei ganz klar monotheistischen Religionen, für die es keine Parallele in der Religionsgeschichte der Menschheit gibt, ihre gemeinsame religiöse Basis noch immer nicht sehen. Denn gerade heute sollten sie sich gemeinsam einsetzen für Völkerverständigung, Gerechtigkeit und Frieden. Und das alles im Namen des einen, einzigen Gottes, des Schöpfers des Universums und des Menschen, der nach Gottes Bild und Gleichnis geschaffen ist".



### Interreligiöse Führungen

Annemarie Fenzl kündigte an, dass sie gemeinsame interreligiöse Führungen im Stephansdom für Christen, Juden und Muslime erwäge. Es gebe zahlreiche Gemeinsamkeiten in den drei monotheistischen Religionen, denen sich auch im Stephansdom nachspüren lasse. Solche Führungen könnten helfen, "den anderen besser zu verstehen und Gemeinsamkeiten zu erkennen", so Fenzl.

Über die wechselvolle Geschichte der Juden im Spiegel des Wiener Stephansdoms hat Fenzl bereits eine eigene Führung konzipiert. Den Stephansdom dabei als "christlich-jüdisches Denkmal" zu begreifen, sei insbesondere für Christen "nicht ganz einfach". Orte, an denen dieses schwierige Thema in besonderer Weise greifbar wird, sind etwa die Barbarakapelle mit ihrem spätbarocken Kruzifix, in dessen Fuß zwei mit Asche aus Auschwitz und Mauthausen gefüllte Kapseln eingelassen sind, die Reliquienkammer und das Hauptportal des Domes.

## Papst an Muslime: "Glaube und Vernunft bestärken einander"

Papst Benedikt XVI. hat auf seiner Afrikareise in Yaounde Christen und Muslime zum gemeinsamen Eintreten für den Frieden aufgerufen. Bei einem Treffen mit Repräsentanten der Islamischen Glaubensgemeinschaft in der Apostolischen Nuntiatur betonte der Papst, wahre Religion sei nicht nur aus Gründen von Glaubensprinzipien gewaltfrei und nichttotalitär, sondern auch auf Grund der Vernunft. Religion und Vernunft bestärkten einander. Religion müsse freilich durch Vernunft gereinigt und strukturiert werden, Vernunft entfalte ihr volles Potenzial erst durch Offenbarung und Glauben. Wörtlich sagte Benedikt XVI.: "Wenn sich die Menschen erleuchten lassen von der wunderbaren Ordnung der Schöpfung und der Würde des Menschen, dann erkennen sie:

Das 'Vernünftige' ist weit mehr als das, was die Mathematik ausrechnen kann; es schließt auch das Gute und die innere Anziehungskraft eines ehrlichen und ethischen Lebens ein. Diese Schau bringt uns dazu, das Richtige und Gerechte zu suchen und unsere egoistischen Interessen zu überwinden".

In Kamerun leben Christen und Muslime Seite an Seite, erinnerte der Papst: "Die Anhänger beider Religionen glauben an den einen einzigen und barmherzigen Gott, der am Jüngsten Tag die Menschheit richten wird. Gemeinsam treten sie für die grundlegenden Werte der Familie, der sozialen Verantwortung, des Gehorsams gegenüber Gott

und der Liebe zu den Kranken und Leidenden ein". Religion öffne den Horizont des menschlichen Begreifens und bilde das Fundament aller "authentischen menschlichen Kultur", so der Papst. Initiativen wie die "Kamerunische Gesellschaft für den interreligiösen Austausch" zeigten, wie der Dialog das gegenseitige Verständnis steigere und zum Aufbau einer stabilen und gerechten politischen Ordnung beitrage.

"Möge die begeisternde Zusammenarbeit von Muslimen, Katholiken und anderen Christen in Kamerun für die übrigen afrikanischen Länder ein leuchtendes Zeichen des enormen Potenzials des religiösen Einsatzes für den Frieden, die Gerechtigkeit und das Gemeinwohl sein", sagte der Papst. Sein Treffen mit den islamischen Vertretern sei ein Zeichen des Willens, sich über den Beitrag von Religion zum Verständnis von Kultur und Welt sowie zum friedlichen Miteinander aller Mitglieder der Menschheitsfamilie auszutauschen.

Der Pressesprecher des Vatikans, P. Federico Lombardi SJ, teilte anschließend den Medienvertretern mit, die islamischen Repräsentanten hätten Benedikt XVI. ihre Solidarität bekundet. Der Papst sei "nicht allein", hätten die Mitglieder der islamischen Delegation versichert.

19.03.09 (KAP)

## Religionsfreiheit: Kardinal für Klärung des Gegenseitigkeitsprinzips

Kurienkardinal Jean-Louis Tauran hat eine Klärung beiderseitiger Rechte und Pflichten von Muslimen und Christen gefordert. Die katholische Kirche müsse genauer sagen, wie sie das Prinzip der Gegenseitigkeit in der Gewährung von Religionsfreiheit verstehe, sagte der Präsident des Päpstlichen Rates für den interreligiösen Dialog nach Angaben der italienischen katholischen Nachrichtenagentur SIR im März in Rom. Notwendig seien "klare Normen" für die Anwendungsbereiche dieses Grundsatzes. Dabei

müsse sich die Kirche auch zur Lage der Christen in muslimisch dominierten Ländern äußern.

Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil stehe noch immer eine systematische katholische Darlegung des "Reziprozitätsprinzips" in der Religionsfreiheit aus, sagte der Kardinal. Dabei gebe es "zweifelloso einen Fortschritt" in der wechselseitigen Anerkennung zwischen Muslimen und Christen. Tauran äußerte sich bei einer Tagung der Päpstlichen Universität Santa Croce.

27.03.09 (KAP)

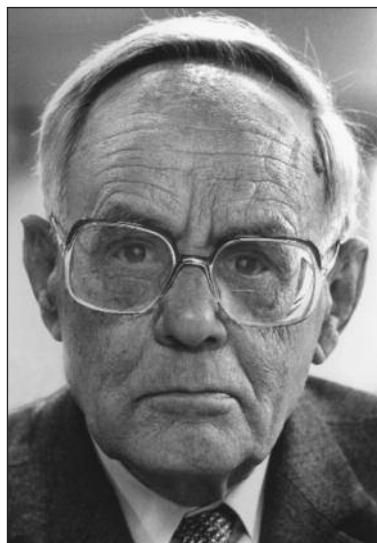
## Vor 25 Jahre starb Karl Rahner in Innsbruck

Vor 25 Jahren - am 30. März 1984 - starb Karl Rahner, einer der bahnbrechenden katholischen Theologen des 20. Jahrhunderts. Das Werk des in Innsbruck verstorbenen Jesuiten wurde und wird unterschiedlich interpretiert. Für den weltbekannten Dogmatiker selbst stand fest: "Ich bin ein katholischer Theologe, der versucht, die katholische Lehre in absoluter Treue zum Lehramt der Kirche neu zu denken". Kritiker Rahners, die ihn als "Enkel Luthers" diffamieren wollen, verkennen nicht nur seine Theologie, sondern auch diese persönliche Zustimmung zum Glauben der Kirche.

Karl Rahner wurde am 5. März 1904 in Freiburg im Breisgau geboren. Schon früh fiel er als betont religiös auf. Der als verschlossen geltende und zur Schwermut neigende Maturant entschied sich, Priester und Theologe zu werden, und trat 1922 in den Jesuitenorden ein. Bezeichnend ist, dass sich Rahner im Noviziat ganz der Spiritualität widmete und bereits als 20-jähriger einen Artikel "Warum uns das Beten Not tut" verfasste. Die Absicht der Ordensoberen, Rahner später als Philosophiedozenten einzusetzen, erfüllte sich nicht, weil der Student mit seiner Dissertation bei dem Freiburger Professor Martin Honecker scheiterte.

Dieser "Zwischenfall" machte den Weg frei zu einem ungewöhnlich erfolgreichen Theologenleben. Der 1932 zum Priester geweihte Rahner promovierte in Innsbruck und habilitierte sich 1937. Dort lehrte er - mit Unterbrechungen - bis zum Frühjahr 1964. Der 60-jährige übernahm im April 1964 als Nachfolger Romano Guardinis den Lehrstuhl für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie in München und lehrte von 1967 bis zu seiner Emeritierung Dogmatik und Dogmengeschichte in Münster. Als Emeritus lebte Rahner zuletzt in Innsbruck, wo er auch gestorben ist.

Rahner war Universaltheologe; viele sehen in ihm eine Art Kirchenlehrer der Neuzeit. Seine Veröffentlichungen, die rund 4.000 Titel umfassen, enthalten eine Fülle von Äußerungen auch zu aktuellen kirchenpolitischen und gesellschaftlichen Fragen. Meinungsfreiheit war für Rahner eine



Selbstverständlichkeit. Der Jesuit überzeugte mit Argumenten und ließ Kritik nicht zerstörerisch werden. Er hatte das sichere Urteil für das Wandelbare, Veränderbare und Bleibende in der Kirche und konnte mutig Reformvorschläge begründen. Dazu

gehörten auch "heiße Eisen" wie der Zölibat und die hierarchische Verfassung der Kirche. Der eigenständige Denker stand daher mehr als einmal im Blickpunkt Roms.

Der letzte Zwischenfall ereignete sich kurz vor Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils - ausgelöst durch seinen Vortrag "Löscht den Geist nicht aus" - beim Katholikentag in Salzburg 1962. Als Folge einer Art "Schreibverbot" durften seine Publikationen in römischen Buchhandlungen nicht mehr ausgestellt werden. Interventionen zahlreicher deutschsprachiger Persönlichkeiten, angeführt vom damaligen deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer, erreichten bei Johannes XXIII., dass auf dem "Schreibverbot" nicht mehr bestanden wurde.

Als Konzilstheologe und Berater von Kardinal Franz König beeinflusste Rahner auch das Geschehen beim Zweiten Vatikanum. Rahner war es mitzuverdanken, dass das Konzil der Kirche den Weg in das 21. Jahrhundert weisen konnte.

Entscheidende theologische Grundlinien der Kirchenversammlung stammen von dem Jesuiten, der sich zeitlebens für eine menschlichere Kirche einsetzte. In seinen letzten Lebensjahren konnte er die Enttäuschung über die innerkirchliche Situation und mangelnden Reformwillen nicht verhehlen.

25.3.09 (KAP)

## Das war der 37. Osterbasar:



Der Osterbasar ist für viele in Istanbul bereits ein Fixpunkt geworden. Nach einer längeren Schlechtwetterzeit spielte auch der Himmel mit und es wurde uns ein angenehmer Frühlingstag geschenkt. Das Sicherheitsteam beim Einlass zählte **3363 Besucher**, die in bester Stimmung diesen Tag in St. Georg verbrachten. Schön war es, neben vielen österreichischen und deutschen Gästen auch eine sehr große Zahl ehemaliger Schülerinnen und Schüler bei uns zu sehen, die sich freuten, viele ihrer ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer noch in St. Georg - wenn an diesem Tag auch in anderer Funktion - zu treffen. Gleichsam im Austausch zur



## 28. März 2009 in St. Georg



österreichischen Unterstützung des deutschen Weihnachtsbasars durften wir auch eine nicht unbeträchtliche Zahl deutscher Helfer bei uns begrüßen.

An diesem strahlenden Samstag wurden die reichhaltigen Angebote des **Georgskellers** und des **Österreicherhofes** gerne genützt - am späteren Nachmittag war alles ausverkauft! - und auch beim **Heurigen** war zur Zeit der Sperrstunde um 23.45 Uhr kein einziges belegtes Brot mehr zu haben. Volle Räume und Begeisterung für die vielfältigen Kuchen- und Tortenangebote gab es in den



## Das war der 37. Osterbasar



**Kaffeehäusern**, die Angebote an **Handarbeiten**, **Ostersachen** und **österreichischen Spezialitäten**, deren Anlieferung durch den **österreichischen Generalkonsul** und die Speditionen **Hausner** und **Schenker-Arkas** ermöglicht wurden, zeigten Rekordumsätze. Guten Anklang fanden auch **Weinstand** und **Sektbar**, die wie immer dem Tag einen eigenen Akzent gaben.

Die **Kinderabteilung** war wie im Vorjahr sehr gut besucht. Viele Eltern freuten sich, für ihre Jüngsten hier eine abwechslungsreiche Nachmittagsbetätigung zu finden. Wie immer trieb es manche



Besucher speziell zum **Bücherbasar** oder zum **Flohmarkt**, um dort ein Schnäppchen zu finden, während viele auch auf das große Los in der **Tombola** - rasch verkauft - warteten.

So wollen wir auch in diesem Jahr allen Mitarbeiter/-innen und allen Spendern herzlich danken. Der Dank gilt auch unserem engagierten Arbeiterteam, ohne die der Basar in St. Georg nicht so reibungslos ablaufen würde, aber auch Helferinnen in der Wirtschaftsleitung, die nach außen nicht in Erscheinung treten und all jenen, die die nicht geringe logistische Vorarbeit leisten.



## Wir danken unseren Spendern



ADIDAS Türkiye; Alpay Leather; Altın İplik ve Çorap San. A. Ş., Niso Doenyas; Anemira Şal, Songül & Gönül Kavalcıoğlu; Arfa Avize San., Serdar Kömürcü; ARİŞ-MİLANO Güzeliş, İlhan Güzeliş; Arse Gümüş, Aleksan Çolakohari; Austrian Airlines; Babelle Beauty Center, Babelle Deniztekin; Badıllı Tekstil; Batı Gıda; BAWAG Bank für Arbeit und Wirtschaft; Bayer Türk Kimya San. Ltd. Şti.; Bazaar Ali Baba, Ahmet Ağgöl; Beyti Turistik İşletmeleri; BHS Ev Aletleri San. ve Tic. A. Ş.; Blue House Hotel & Restaurant, Faruk Çolpan; Bolivya İstanbul Fahri Konsolosu, Karlo Miloviç; Bosch San. ve Tic. A. Ş.; BPT Tekstil, Maria ve Mustafa Ünlü; BUGA-OTIS Eduard Matschnigg; Burç Le Bon Pastanesi, Şakir Ekinci; Burgenländische Landesregierung, Landeshauptmann Hans Niessl; Burla Makine Tic. ve Yat. A. Ş., Bühler AG, Detlef Tremer; Cafè Wien, Şebnem Özcıbrı; C. C. C. Christine Cotton Club, Christine Şenol; Christa & Cevat Gökşin; Conrad İstanbul; Çırağan Palace Kempinski; Divan Pastaneleri; Dr. İsmail Hakkı Ser; Dr. Oetker; DURAN Sandwiches, Metin Yelkenci; Eczacıbaşı İpek Kağıt San.; Efes Pazarlama ve Dağıtım A. Ş.; Ekmek Sepeti, Gülbahar Kaya; Emgen Optik, Çetin Emgen; Feza Ticaret, Saffet Bozkurt; Franz Schneider; Frey Wille GmbH & Co.; Galeri Şirvan, Erol Kazancı; Gerhard Mayr; Giritli Restoran, Ayşe Şensılay; Güleç Stone Taşçılık, Ali Güleç; Güzel Çamlıca Çiçek Evi, İbrahim Avcı; Halitur Halıcılık ve Turizm, Nebil Basmacı; Halil Artar; HARIBO Türkiye; Haribo Österreich; Hausner Moving Services; Hilton İstanbul; Hotel Sacher Wien; Hyatt Regency İstanbul; Irene Pia Matschnigg; İlyas Koç; İpek Mağazası, Selim

Kalvo; İstanbul Devlet Senfoni Orkestrası Müdürlüğü, Gülten Çapan; Jak Kamhi; Johnson & Johnson; Kent Gıda San.; Kervansaray Restaurant & Night Club; Keskin Color Kartpostalcılık, Reşit Keskin; Konsul i.R. Dr. Erwin Lucius; Korvella Tarım Ürünleri İth. İhr. ve Pazar. A. Ş.; Landesregierung Kärnten; Linz Kimya, Teoman ve Mete Yelkencioğlu; Matraş Deri, Arif Matraş; Mavi Köşe Sanat Evi, Diran Özçulcu, Mechitaristenkongregation; Mercedes Benz Türk A. Ş.; Meşhur Bebek Badem Ezmesi, Sevim İşgüder; Mövenpick Hotel İstanbul; Oktogon Turizm, Fügen Kolsal; Öster. Außenhandelsstelle, Konsul Marco Garcia; Öster. Generalkonsul Josef Saiger; Österreichisches Generalkonsulat İstanbul; Österreichisches Kulturforum, Konsul Mag. Christian Brunmayr; Paşabahçe Cam San.; Pelit Pastaneleri, Selahattin Ayan; R. Remzi Zorlu; Rema Matbaacılık A. Ş., İbrahim Temo; Rosalinde Karataş; Sait Bayhan Halıcılık, Sait ve Mustafa Bayhan; Schenker Arkas; Selvi El Sanatları, Muammer & Muzaffer Kılıç; Sheraton İstanbul Ataköy; Steirische Landesregierung, Landeshauptmann Mag. Franz Voves; PEZ International / Fa. Haas GmbH; Süleyman Yerçil; Swissôtel The Bosphorus; Şütte Gıda San. ve Tic. A. Ş., Vera Eldek Babacan; The Brothers Jewellery, Yusuf Erin; The Ritz-Carlton İstanbul; Triumph International AG; Turkent Gıda ve Turizm San. ve Tic. A. Ş. / Pizza Hut, Nurhan Azizoğlu; Tünel Kırtasiye Mustafa Oğulmuş; Türk Alman Kitapevi, Thomas Mühlbauer; Türk Henkel Kimya San. ve Tic. A. Ş.; Unilever; Vizekonsul Helmut Juritsch; Vorarlberger Landesregierung; Yıldız Çanta, Ferda Çoruh; Zauberer Ferdinand, Sihirbaz

## Österreichische Bischofskonferenz im Internet

Unter der Adresse "[www.bischofskonferenz.at](http://www.bischofskonferenz.at)" ist am 13. März die offizielle Website der Österreichischen Bischofskonferenz neu überarbeitet online gegangen. Sie bietet sachkundige Informationen über die Bischofskonferenz, ihre Mitglieder sowie über die Aufgaben und Tätigkeiten ihrer Einrichtungen. "Die Seite stellt einen kompletten technischen, grafischen und inhaltlichen Relaunch der bisherigen, bereits in die Jahre gekommenen Webseite dar", erläutert der Leiter des Medienreferats der Bischofskonferenz, Paul Wuthe, die Neugestaltung.

Eine umfassende Sammlung der Presseerklärungen, der gemeinsamen Hirtenbriefe und anderer wichtiger kirchlicher Dokumente soll dem interessierten Benutzer die Dokumente der Bischofskonferenz schnell und unkompliziert zur Verfügung stellen. Publikationen wie das "Amtsblatt der Österreichischen Bischofskonferenz" oder die Schriftenreihe "Die österreichischen Bischöfe" werden ebenso im Volltext online gestellt.

Eine Bilddatenbank mit speziellem Fokus auf Veranstaltungen der Bischofskonferenz wird auf-

gebaut und ständig weiter ergänzt.

Auf der Startseite der Webseite befindet sich ein aktueller Meldungsbereich mit Nachrichten über die Österreichische Bischofskonferenz sowie Tätigkeiten und Veranstaltungen, die eng mit ihr in Verbindung stehen. Durch die Zusammenarbeit mit der Redaktion des kirchlichen Webportals "[www.katholisch.at](http://www.katholisch.at)" wird die Kooperation mit den Internet-Redaktionen der österreichischen Diözesen wesentlich verstärkt.

Neue Service-Elemente sind vor allem die Verzeichnisse wichtiger Dokumente der Bischofskonferenz, wie Presseerklärungen und Hirtenbriefe, sowie eine Volltext-Suchfunktion zur Erleichterung der Suche nach Dokumenten auf der Website.

Die Website wird vom Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz in enger redaktioneller Zusammenarbeit mit dem Medienreferat der Bischofskonferenz und der österreichischen katholischen Nachrichtenagentur "Kathpress" betrieben.

13.3.09 (KAP)

## "Welche Leistungen will ich von Österreich?" Prioritäten-Umfrage unter AuslandsösterreicherInnen

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) unternimmt gemeinsam mit dem Auslandsösterreicher-Weltbund (AÖWB) bis 20. April 2009 eine elektronische Umfrage unter AuslandsösterreicherInnen. Damit soll anonym festgestellt werden, welche die Hauptinteressen der AuslandsösterreicherInnen in Bezug auf Österreich sind.

AuslandsösterreicherInnen können aus zehn Themen drei auswählen, die Ihnen persönlich am wichtigsten erscheinen. Wenn sie darüber hinaus ein weiteres ihnen wichtiges Thema nennen wollen, haben sie auch dazu die Möglichkeit. Sie können auch, wenn sie wollen, bei Interesse an weiteren derarti-

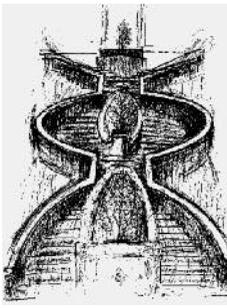
gen Umfragen des Außenministeriums Ihre E-Mail-Adresse bekannt geben.

Die AÖ-Prioritäten-Umfrage ist bis 20.4.2009 unter [www.aoe-umfrage.at](http://www.aoe-umfrage.at) aufrufbar.

Es ist in Aussicht genommen, nach Ende dieser Befragung das Projekt auszuweiten und sowohl detaillierter nachzufragen als auch AuslandsösterreicherInnen eine Plattform anzubieten, wo sie untereinander diskutieren können. Das Österreichische Generalkonsulat bittet um Beteiligung an dieser Umfrage, da sie dazu beiträgt, dem Außenministerium und dem AÖWB mitzuteilen, welche Leistungen aus Österreich den AuslandsösterreicherInnen am wichtigsten sind.

## April 2009

- Mi 01.04. **Vorträge über Gott und die Welt**  
19.30 Uhr **in der Kreuzkirche**  
**Ulrich Pick (ARD-Hörfunk)**, Gott ist groß, aber die Revolution hat ihre Grenzen. 30 Jahre Islamische Republik in Iran
- So 05.04. **Palmsonntag - Feier des Einzuges Jesu Christi in Jerusalem**  
(Mk 11,1-10)  
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Mi 08.04. 19.00 Uhr **Chrisam-Messe mit Bischof Louis Pelâtre in der Kathedrale St. Esprit**
- Do 09.04. **Gründonnerstag** (Lk 4,16-21)  
18.30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Anbetungsstunde in St. Georg
- Fr 10.04. **Karfreitag - Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi**  
(Joh 18,1-19,42)  
15.00 Uhr Kreuzweg  
18.30 Uhr Einladung zum Evangelischen Karfreitagsgottesdienst in der Kreuzkirche
- Sa 11.04. **Hochfest der Auferstehung des Herrn**  
20.00 Uhr **Osternachtfeier**  
(Mk 16,1-7)
- So 12.04. **Ostersonntag** (Joh 20,1-9)  
10.00 Uhr **Festgottesdienst**
- So 19.04. **2. Sonntag der Osterzeit - Weißer Sonntag** (Joh 20,19-31)  
10.00 Uhr **Gottesdienst**
- Do 23.04. **St. Georgs-Fest**  
10.00 Uhr **Festgottesdienst mit Bischof Louis Pelâtre**
- So 26.04. **3. Sonntag der Osterzeit**  
09.00 Uhr **Gottesdienst**  
**Wir bitten** die wegen des Absolutentages **geänderte Zeit zu beachten.**



**Sankt Georgs-Gemeinde**

**Kart Çınar Sokak 2**  
**34420 Istanbul-Karaköy**  
**Tel +90 / 212 / 313 49 70**  
**Fax +90 / 212 / 249 76 17**  
**E-Mail: [gemeinde@sg.org.tr](mailto:gemeinde@sg.org.tr)**  
**<http://www.sg.org.tr/gemeinde>**

**Bruder Peter - 60 Jahre Lazarist**

Ende März jährte sich zum 60. Mal der Jahrestag, an dem Bruder Peter Fiszter in die Gemeinschaft der Lazaristen, damals noch in die ungarische Provinz, aufgenommen wurde. Br. Peter stammt ja aus dem Dreiländereck zwischen Ungarn, Slowenien und Österreich. Slowenisch wurde als Muttersprache gesprochen. Auf Ungarisch erfolgte seine Schulausbildung, der sich dann auch der Militärdienst im 2. Weltkrieg anschloss.

Nach der Machtübernahme durch die Kommunisten und der Schließung der geistlichen Gemeinschaften legte Br. Peter dann vor 55 Jahren in Graz seine Ewigen Gelübde ab.

Seit 1955 ist er mit einer Unterbrechung von 10 Jahren in St. Georg tätig.

Wir wünschen ihm von Herzen, dass ihm weiter Gesundheit in den etwas schwierigeren Tagen des Altwerdens geschenkt bleibt.

**St. Georgs-Fest 2009**

Herzlich laden wir zum Festgottesdienst am **Donnerstag, dem 23. April, um 10.00 Uhr** ein.

Unser Bischof Louis Pelâtre wird gemeinsam mit uns den Gottesdienst feiern. Unser St. Georgs-Chor wird die musikalische Gestaltung übernehmen.

Im Anschluss freuen wir uns auf die Begegnung beim Mittagsbüffet im Festsaal.

Unser Konto für Spenden lautet auf:

St. Georgs-Gemeinde - Provinzialat der Lazaristen, Kto-Nr. 0427-02910/00 bei der Bank Austria-CA (BLZ 12000)  
IBAN: AT 85 1100 0042 7029 1000 / BIC: BKAUATWW

### Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul

34365 Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 22,  
Tel. 219 11 91, Fax 240 76 38; E-Mail: [mail@stpaul.de](mailto:mail@stpaul.de); <http://www.stpaul.de>

#### April 2009

Mi	01.04.19.30 h	Vorträge über Gott und die Welt in der Kreuzkirche Ulrich Pick (ARDHörfunk), Gott ist groß, aber die Revolution hat ihre Grenzen - 30 Jahre Islamische Republik in Iran
Fr	03.04.16.00 h 17.30 h	Pfarrgemeinderatssitzung Glaubensgesprächskreis
So	05.04.10.30 h	Palmsonntag, Prozession und Hl. Messe in St. Paul
Mi	08.04.19.00 h	Missa Chrismatis in St. Esprit
Do	09.04.18.30 h	Gründonnerstag, Hl. Messe vom Letzten Abendmahl in St. Georg
Fr	10.04.18.30 h	Karfreitag, Evangelischer Gottesdienst in der Kreuzkirche
Sa	11.04.20.00 h	Osternacht, Hl. Messe in St. Georg
So	12.04.10.00 h	Ostersonntag, Hl. Messe in St. Georg
So	19.04.10.30 h	Zweiter Sonntag der Osterzeit, Weißer Sonntag, Hl. Messe in St. Paul
Di	21.04.14.30 h	Seniorenkaffee in St. Paul
Do	23.04.10.00 h	St. Georgs-Fest, Hl. Messe in St. Georg, anschl. Empfang
So	26.04.09.00 h	Dritter Sonntag der Osterzeit, Hl. Messe in St. Georg (geänderte Zeit beachten!)

### Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

34435 Istanbul - Beyoğlu, Aynalıçeşme, Emin Camii Sokak No. 30  
Tel. 250 30 40, Fax 237 15 50; E-Mail: [deuki@gmx.net](mailto:deuki@gmx.net); <http://www.evkituerkei.ag.vu>

#### April 2009

Mi	01.04.19.30 h	Vorträge über Gott und die Welt (Kreuzkirche): Ulrich Pick (ARD-Hörfunk), Gott ist groß, aber die Revolution hat ihre Grenzen - 30 Jahre Islamische Republik in Iran
So	05.04.10.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl: "Big brother is watching you!" anschl. Gemeindeversammlung
Di	07.04.14.00 h	Frauentreff in Moda
Do	09.04.18.30 h	Gottesdienst zum Gründonnerstag in St. Georg
Fr	10.04.18.30 h	Gottesdienst mit Abendmahl zum Karfreitag - Ali Rıza Gültekin (Violine) spielt Werke von Biber
So	12.04.10.30 h	Familiengottesdienst zum Osterfest - Elke Özkan (Flöte) spielt Werke des Barock
Sa	18.04.23.00 h	Gemeinsamer Besuch des Osternacht-Gottesdienstes im Ökumenischen Patriarchat
Di	21.04.14.00 h	Seniorenkaffee (St. Paul)
So	26.04.10.30 h	Gottesdienst



Österreichisches Kulturforum, Istanbul  
 Palais Yeniköy, Köybaşı Caddesi No: 44  
 34464 Yeniköy - Istanbul  
 Tel.: (0212) 363 84 15 Fax: (0212) 223 34 69  
 E-mail: istanbul-kf@bmeia.gv.at  
 Homepage: www.austriakult.org.tr

## Ausstellungen

### Constantin Luser - "Die Traumpumpe 2"

Constantin Luser (geb. 1976 in Graz) studierte in Graz Industrial Design und in Wien an der Akademie der bildenden Künste sowie an der Universität für Angewandte Kunst. Neben Objekten und Installationen (z. B. "Vibrosaurus" und "Lichtschreibmaschine") ist die Handzeichnung ein weiterer Pfeiler seines Schaffens. In den meist großformatigen Blättern verbinden sich Wort und Bild, rational lineares und lateral verzweigtes Denken. Seine Zeichnungen sind Erzählungen ohne Zeilen, Aufzeichnungen im Querschnitt und Längsschnitt der Wahrnehmung zugleich.

"Geleitet von seinen Zeichnungen, Büchern und den daraus resultierenden Installationen gewinnt man den Eindruck, dass Constantin Luser ein Mitreisender mit einem neugierigen und leidenschaftlichen Geist ist, der ein aufmerksames Auge für Außergewöhnliches und Banales zugleich hat. In seinen kartographischen Skizzen arbeitet sich der Künstler durch eine Fülle von menschlichen Angewohnheiten, Werkzeugen, Landschaften und Symbolen (...) In seinen Notizbüchern werden Gewebe und Muster zu Figuren, Worten und Diagrammen verschmolzen." (Julie Ryan)

**St. Georg Galerie** 03.04.-25.04.

Kart Çınar Sok. 2, Karaköy / Istanbul

Eröffnung: 03.04., 18.00

Öffnungszeiten: Mo-Sa: 08.00-18.00

### Georg Brandner - "Brandner Reisen 2000 - 2009"

Georg Brandner ist ein Brand in der mitteleuropäischen bildenden Kunst. Ein Brand, der innerhalb von vierzig Jahren künstlerischen Schaffens aufgebaut wurde, in vier Jahrzehnten andauernder Erweiterung der eigenen künstlerischen Experimente und tiefer Ausgrabungen der Territorien, die man mit Mühe und Begabung erobert hat. Die hohe und konstante Anzahl der Werke, die den Weg der Privatsammlungen oder der Museen genommen haben, seine konstante Teilnahme an internationalen Kunstlagern, die zahlreichen individuellen oder kol-

lektiven Ausstellungen, seine hohe Verkaufsquote zeugen vom Erfolg des österreichischen Künstlers. Georg Brandners Kunst hat eine sofortige visuelle Auswirkung und die Beziehungen, die zwischen seinem Werk und dem Zuschauer entstehen sind besonders intensiv. Entweder liebt man seine Werke oder sie sprechen einen überhaupt nicht an. Sie halten einen fest und fesseln einen, oder sie lassen den Betrachter einfach weiter laufen. Und es handelt sich dabei nicht nur um den dekorativen Schlüssel, der dem Zuschauer die Lider langsam eröffnet (oder verschließt).

Kulturforum 08.04.-03.05.  
 Eröffnung: 08.04.; 19.00  
 Öffnungszeiten: Mo-Fr: 09.00-17.00

## Konzerte

### Édua Zádory, Violine - Raluca Stirbat, Klavier

Programm: Igor Stravinsky, Edvard Grieg, Béla Bartók, George Enescu

Kulturforum 08.04.; 20.00

### "Musik des Wassers"

Im Rahmen des 15. Jubiläumsjahres der ALEV - Stiftung findet dieses Jahr das traditionelle Konzert im İş Sanat statt. Die Stiftung hat das berühmte Klavierduo Ferhan und Ferzan Önder aus Wien eingeladen. Die Zwillingsschwester werden in Begleitung des Istanbul Staatssymphonieorchesters ein Programm mit dem österreichischen Dirigenten Christian Schulz interpretieren.

Programm: Wolfgang Amadeus Mozart, Georg Friedrich Händel

İş Sanat Kulturzentrum, 16.04.; 20.30  
 İş Kuleleri, Levent

### Sedat Öztoprak, Bariton - Peter Valentovic, Klavier

Programm: P. Tosti, L. Denza, S. Gastaldon, S. Ada, M. Çavuş, M. Sun, Ç. Işıkoğlu, Aydın Karlıbel, F. Schubert

Kulturforum 28.04.; 19.30

## Lyrik Festival

### "IV. Internationales Istanbul Beyoğlu Lyrik Festival": ŞİİRİSTANBUL

Informationen unter: [www.siirifestivali.org](http://www.siirifestivali.org)

21.04.-26.04.

## Impressum

### Sankt-Georgs-Blatt

Aylık yaygın, ahlaki, içtimai ve aktüel dergi

İmtiyaz Sahibi: Nejat Günsel

Yazı İşleri Müdürü: Birgül Şahinler

İdarehane: Kart Çınar Sokak 2, TR-34420 Karaköy/İstanbul  
 Tel: 0212 313 49 70 / Fax: 0212 249 76 17

OFSET HAZIRLIK: Papirüs basım

BASKI: Hat Baskı Sanatları San. ve Tic. Ltd. Şti.

Litros Yolu 2. Mat. Sit. ZA5 TOPKAPI - İST. Tel: 567 77 66

Unterstützt durch:

**Bundesministerium**

**für auswärtige Angelegenheiten**



## FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

### Wissenswertes im April 2009:

**02.04.1891**

Todestag des Großwesirs Ahmet Vefik Pascha, der nicht so sehr wegen seiner politischen Laufbahn, sondern wegen seiner Verdienste um die türkische Sprache in der Erinnerung seiner Landsleute lebendig ist. Ihm verdanken sie sehr gelungene Übersetzungen von Molières Theaterstücken wie z. B. "Schule der Frauen oder der Geizhals".

**03.04.2009**

Die türkischen Tageskalender weisen ihre Leser daraufhin, dass die Nachtigallen ab heute zu schlagen beginnen.

**05.04.1937**

Die Türkei beginnt ihre Industrie auszubauen. In Zonguldak / Karabük beginnt die Arbeit im ersten Stahl- und Eisenwerk des Landes.

**06.04.1326**

Orhan Bey, dem 2. Sultan der Osmanen gelang es nach elfjähriger Belagerung, die Stadt Bursa den Byzantinern zu entreißen und sie zur Hauptstadt des jungen Osmanischen Reiches zu machen. 1361 löste Edirne, das ehemalige Arianopel, diese Stadt als zweite Hauptstadt der Osmanen ab.

**09.04.1588**

Im Alter von 98 Jahren stirbt der berühmte osmanische Architekt Sinan. Als Janitschare erzogen, nahm er an den Feldzügen der Osmanen teil. Sein Interesse am Bauhandwerk und seine auffällige Begabung dafür begann sich sehr schnell abzuzeichnen, sodass er an den Hof berufen wurde. Schließlich bekleidete er das Amt des "Obersten aller Baumeister". An seinem jährlichen Gedenktag erinnert sich die Türkei seiner Bauwerke: sein Meisterwerk ist die Selimiye Moschee in Edirne. Die Süleymaniye Moschee in Istanbul nannte er sein Gesellstück und als Lehrlingswerk gilt die Şehzade Moschee, ebenfalls in Istanbul. Auf der Liste der Bauwerke, die ihm zugeschrieben werden, stehen 81 Moscheen, 51 Gebetskapellen, 55 Medressen, 18 Armenküchen, 3 Krankenhäuser, 26

Schulgebäude, 6 große Aquädukte, 7 große Brücken, 17 Karawansereien, 6 Vorratslager, 33 Paläste, 35 Badehäuser und 17 Grabkapellen als seine Hinterlassenschaft verzeichnet.

**10.04.2004**

Heute jährt sich zum 5. Male der Todestag Sakıp Sabancıs, eines bekannten türkischen Geschäftsmannes, der sich nicht nur im Wirtschafts- und Handelsleben des Landes einen verdienten Namen machte, sondern sich auch um Förderung von Kultur, Kunst, Schulbildung und Erziehung für Behinderte bemühte. Als Gründer einer Universität und eines Museums, die seinen Namen tragen, wird er uns in Erinnerung bleiben.

**15.04.2009**

In Istanbul beginnt die Zeit der Tulpenblüte, einer Blume, die einem Zeitalter der türkischen Geschichte, dem "Lale devri", sogar ihren Namen lieh. Vor etwa 400 Jahren sollen Blumenzwiebeln aus dem osmanischen Reich in Holland die dortige Tulpenzucht begründet haben. Im Jahre 1959 legte man im "Emirgan Korusu" in einem Park in Istanbul Tulpenbeete an und machten die Besucher mit verschiedenen Tulpenarten bekannt. Alljährlich gehört der Besuch dieser Anlage zu den Frühlingsriten der Istanbuler.

**17.04.1970**

In Tepebaşı brennt das Istanbuler Schauspielhaus, das "Dram Tiyatrosu" nieder. Istanbul verliert einen Kulturmittelpunkt und ein interessantes historisches Gebäude.

**22.04.1453**

Sultan Mehmet II. lässt Schiffe über den Landweg ins Goldene Horn bringen und verstärkt auf diese Weise die Belagerung der Stadt Konstantinopel. Er beweist damit der Welt nicht nur seine ungeahnten strategischen Fähigkeiten, er untergräbt damit auch die Kampfmentalität der Byzantiner. Teile seiner Flotte innerhalb des mit einer riesigen Kette vom Meer aus abgesicherten Goldenen Hornes erwiesen sich bald als erste Garantie für die endgültige Eroberung der Stadt.